

Salzburger Museumsblätter

Mai 2020

Auf sich selbst besinnen ...

Ein junger Mann sitzt in seinem Zimmer, entspannt auf einem Stuhl ruhend und raucht Pfeife. Auf dem Kopf trägt er – lässig zur Seite gerückt – eine rote Kappe, die das hell beleuchtete Gesicht betont.

Peter Husty

Auch der weiße Hemdkragen hebt das Gesicht hervor, die weißen Ärmel geben helle Lichtreflexe im Bild. Kostbar ist das Wams in Goldgelb mit blauen Bändern festgehalten. Um die Schulter hängt noch das Schwertgehänge, das Schwert selber ruht auf dem linken Arm, der locker auf

der Lehne des Stuhls liegt. In der Rechten hält er eine tönernen Lesepeife im Mund, aus dem Pfeifenkopf mit der Glut steigt Tabakrauch. Feine Rauchschwaden ziehen auch aus der Nase. Der Raucher blickt – in seiner Stube sitzend – durch das geschlossene Fenster nach draußen, auf der Fensterbank liegt auf einem weißen Stofftuch der wertvolle Tabak, am



Philipp Jakob Nickhl, aus der Serie „Allegorie der fünf Sinne“: Der Geruchssinn, 1743, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 260-49 © Salzburg Museum

Fensterknopf hängt noch die glimmende Lunte, mit der er seine Pfeife entzündet hat. Blickt er wirklich nach draußen? Oder vielmehr nach innen, auf sich selbst besonnen, den Tabakgeschmack genießend, mit seinen Gedanken beschäftigt, entspannt und doch konzentriert, einfach für sich selbst und alleine genießend. Vielleicht auch eine Anregung für alle, die Zeit ein wenig zu vergessen, die Entschleunigung zu genießen, sich mit den Gedanken – auch an andere – zu beschäftigen, etwas wirklich für sich selbst zu genießen, gleich ob es ein Buch, ein gerade geschriebener Brief, eine Notiz oder gar eine Idee für eine Ausstellung ist ... Wir im Museum entwickeln Ausstellungskonzepte, sammeln Ideen für Katalogbeiträge oder Aufsätze, hecken neue Vortragsthemen aus oder forschen im „stillen Kämmerlein“ über Anfragen, wissenschaftliche Probleme oder Künstlerbiografien und freuen uns, wenn die Leser/innen und Besucher/innen dies genießen können und werden. So ist jeder beschäftigt, mit sich selbst und den vielerlei Dingen, die den Alltag prägen.

Der Schöpfer des Gemäldes ist Philipp Jakob Nickhl, der im 17. Jahrhundert in Salzburg tätig war. Er schuf eine Serie, die eine „Allegorie der fünf Sinne“ darstellt und „Das Gehör“, „Den Tastsinn“, „Das Sehen“, „Den Geschmack“ und in dem hier vorgestellten Gemälde „Den Geruch“ zeigt. Nickhls Biografie ist noch unerforscht – auch eine Möglichkeit zukünftiger Beschäftigung. Dieses Gemälde ist wie die anderen vier dieser Reihe eine Kopie nach dem motivisch gleichen „Fünf-Sinne-Zyklus“ des Johann Heinrich Schönfeld (1609–1684). Nickhls Gemälde stammt aus Schloss Leopoldskron, wo der Besitzer Franz Laktanz Graf Firmian eine große Gemäldesammlung anlegte. Was Laktanz Firmian nicht im Original für seine Sammlung bekommen konnte, wie etwa die „Fünf-Sinne-Bilder“ Schönfelds, ließ er Mitte des 18. Jahrhunderts durch Maler wie hier den in Salzburg tätigen Philipp Jakob Nickhl kopieren.

alles paletti

DIE SEITE FÜR KINDER

Basteltipp

KNETSEIFE SELBST GEMACHT

Ihr braucht dazu:
 1 Esslöffel flüssige Seife, 1 Esslöffel Speiseöl,
 2 Esslöffel Speisestärke, Lebensmittelfarbe

Vermischt alles in einer Schüssel. Wenn ihr mehr Stärke dazu gebt, wird die Seife trockener und leichter formbar. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, ihr könnt alle möglichen Formen zaubern. Falls ihr Glitzer zu Hause habt, könnt ihr eurer Knetseife den letzten Schliff geben. Aber Achtung: Fragt eure Eltern vorher, ob der Glitzer auch gut für die Umwelt ist.

Tipps gegen Langeweile

- Verkleide dich. Verwende alles Mögliche, was du finden kannst, und tauche in eine andere Welt ein!
- Schreibe deiner Familie und deinen Freunden einen Brief oder male ihnen ein Bild. So wissen sie, dass du an sie denkst, auch wenn ihr euch gerade nicht sehen könnt.
- Habt ihr einen Garten? Hilf deinen Eltern bei der Gartenarbeit. Das macht richtig Spaß.
- Bauge eine Höhle. Kuschelige Kissen, Lichterketten und Taschenlampen machen die Höhle so richtig gemütlich.

FRÜHLINGSZEIT IST BLUMENZEIT!

Ihr braucht dazu:
 Leere, gewaschene Konservendosen,
 buntes Papier, Klebstoff, Schere, Stifte

1. Schneidet das Papier auf die Größe der Konservendosen zu. Dazu legt ihr sie am besten auf das Papier und markiert euch die Höhe der Dose. Zur Sicherheit könnt ihr auch die Dose einmal rundherum über das Papier wälzen, um zu testen, ob es rundherum geht.
2. Klebt nun euren Streifen buntes Papier gut auf die Dose. Wichtig ist, dass ihr die Enden des Papiers gut anklebt, sonst löst es sich später wieder. Gut trocknen lassen.
3. Jetzt wird's lustig: Malt mit euren Stiften lustige Gesichter auf eure bunten Dosen. Unser Tipp für Bastelprofis: Verziert eure Töpfchen zusätzlich mit Glitzer, Wackelaugen oder Steinchen – oder einfach was ihr zu Hause habt, eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!
4. Am besten mit Hilfe eurer Eltern müsst ihr jetzt nur noch eure neuen Töpfchen mit Kräutern, Blumen oder Samen nach Wahl und Erde befüllen!

Tada! Fertig sind eure lustigen Konservendosen-Töpfchen für den Frühling!

So ist meine Laune:

Olivia
4 Jahre

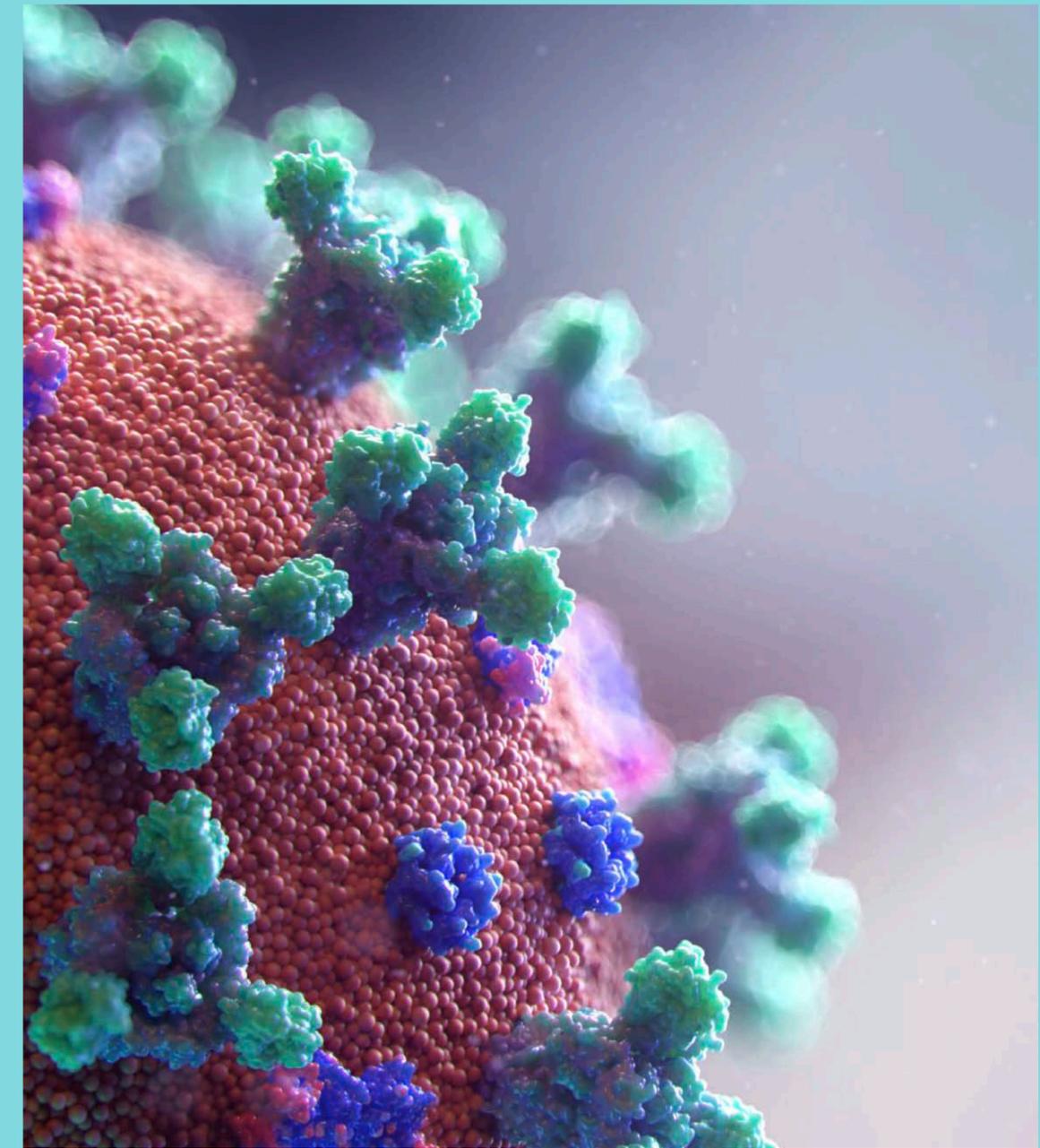
© privat

WEIL:
 Ich finde es cool, so viel zu Hause zu sein.

DAS SIND MEINE HOBBYS:
 Schaukeln und mit meinem Pferd spielen

SO VERTREIBE ICH MIR ZU HAUSE DIE ZEIT AM LIEBSTEN:
 Puzzle bauen

MEIN GRÖSSTER WUNSCH:
 Mit meiner Schaukel den Himmel zu berühren ...



Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Wir sind weiterhin für Sie aktiv! Diese Botschaft wollen wir Ihnen neben den besten Wünschen für Ihre Gesundheit aus dem Salzburg Museum senden. Obwohl wir wie alle Kultureinrichtungen in Österreich seit Mitte März unseren Publikumsbetrieb im Zuge der COVID-19-Maßnahmen einstellen mussten, arbeitet das Team des Museums größtenteils im Home-Office und erfüllt mit Engagement und Kreativität die jeweiligen Aufgaben im Bereich der Sammlungspflege, der Ausstellungsorganisation, der wissenschaftlichen Forschung, der Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung.

Die Krise macht zweierlei deutlich: Erstens ist das Salzburg Museum viel mehr als die Summe erfolgreicher Ausstellungshäuser in Salzburg. Es ist eine Kultureinrichtung, die seit bald 200 Jahren unser gemeinsames kunst- und kulturhistorisches Erbe pflegt und dieses auch schon bisher durch schwierige Phasen der Geschichte Salzburgs hindurchgetragen hat. Zweitens ist die Arbeit im Salzburg Museum für viele Kolleginnen und Kollegen nicht nur ein Beruf, sondern eine echte Berufung, die uns als Team verbindet und uns zu dem von Ihnen so geschätzten und geförderten Salzburg Museum macht.

Natürlich sind wir auch enttäuscht, dass es derzeit nicht möglich ist, unsere in den letzten drei Jahren für Sie vorbereitete Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ ab dem geplanten Eröffnungsdatum am 24. April 2020 zu zeigen und die verschiedenen Veranstaltungsprogramme für eine Vielzahl an Zielgruppen durchzuführen. Allerdings ist es in Abstimmung mit dem Direktorium der Salzburger Festspiele weiterhin unser Ziel, die Landesausstellung zu einem späteren Zeitpunkt und in Bezug auf Verordnungen zum öffentlichen Leben in Österreich zu eröffnen.

Uns alle verbindet die Hoffnung auf Gesundheit und die Genesung erkrankter Menschen, eine rasche Krisenbewältigung und eine baldige Normalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Landesausstellung im Salzburg Museum soll in diesem Sinn Ausdruck und Teil eines gemeinsamen öffentlichen Lebens in Salzburg sein.

Wir möchten Sie an dieser Stelle einladen, unsere medialen Aktivitäten und digitalen Angebote zu nutzen und weiterhin mit uns verbunden zu bleiben. Gerade jetzt sind wir auf Ihre Unterstützung und Förderung besonders angewiesen. Der Ausfall von hunderten Gästen im Salzburg Museum stellt auch für uns als Kulturbetrieb eine immense wirtschaftliche Herausforderung für die kommende Zeit dar. Bleiben Sie uns somit bitte gewogen und helfen Sie uns als Mitglieder des Salzburger Museumsvereins, dass wie Ihnen auch in Zukunft jene Museumsangebote bieten können, die Sie bislang mit so viel Freude erfüllten und uns Ihre Wertschätzung schenken.

Wir hoffen, Ihnen ab Sommer wieder die Museumsblätter in gewohnter Form übermitteln zu können. Vorab grüßen wir Sie herzlich und wünschen Ihnen aus ganzem Herzen – bleiben Sie gesund!



Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des Salzburger Museumsvereins

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön

Lektorat: Eva Maria Feldinger

Layout: wir sind artisten, Salzburg

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.

Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

Museum am Sofa. Wie sich unsere Aufgaben und unser Auftritt nach außen ändern!

Da nun alle zu Hause sind, bleibt uns ein unmittelbares Museumserlebnis derzeit vorenthalten. Ausnahmezustand also auch in den Museen! Kultureinrichtungen möchten dennoch mit ihren Besucher/innen in Kontakt bleiben.

Natalie Fuchs

Die großen internationalen Häuser sind bereits bestens vorbereitet, haben Online-Abteilungen, die ihre Kapazitäten nun hochfahren und in kürzester Zeit zahlreiche tolle Alternativen anbieten können. Die Herausforderung für alle anderen besteht darin, jetzt Präsenz zu zeigen und von null auf hundert durchzustarten. Das Salzburg Museum war bereits die letzten Jahre auf

den üblichen Social Media-Kanälen Facebook und Instagram aktiv. Es wurde leidenschaftlich die Homepage gewartet, und in regelmäßigen Abständen erreichte unsere Newsletter-Abonnenten eine Information per Email. Diese Kommunikationskanäle waren für uns schöne Möglichkeiten, unsere Gäste über neue Ausstellungen zu informieren oder Veranstaltungen anzukündigen. Seit Anfang des Jahres ist auch ein großer Teil unserer Sammlung online



zu finden. Zwischenzeitlich und bedingt durch die allgemeine Situation, dass unsere Gäste nicht mehr zu uns kommen können, wollen wir das Museum nach Hause bringen. Allerdings machen das derzeit viele und wir stehen in diesem Wettbewerb um Aufmerksamkeit vor einer besonderen Herausforderung. In einigen Home-Office-Videomeetings konnten wir eine Reihe zusätzlicher Ideen für Sie entwickeln. Unser Newsletter wird seit 27. März in neuem Design verschickt. Am 31. März haben wir unter dem Titel „Museum am Sofa“ unsere Podcast-Reihe gestartet. Neue Folgen werden immer am Dienstag, Donnerstag und Samstag hochgeladen. Die wöchentlich aktuellen Links finden Sie zusätzlich immer am Samstag auf unserer Website. Darüber hinaus haben wir auf all unseren Plattformen in verschiedenen digitalen Formaten wissenschaftliche und unterhaltsame Beiträge zusammengestellt. Neben Bastel- und Motopädagogik-Tipps für unsere jüngsten Besucher/innen werden wir ab 24. April mit einem Themenschwerpunkt zur geplanten Landesausstellung starten. Außerdem laden wir Sie ein, Kunst nachzustellen!

Besuchen Sie uns auf Instagram und Facebook, hören Sie unsere Podcast-Folgen oder stöbern Sie in unserer Sammlung Online! Abonnieren Sie über unsere Homepage unseren Newsletter und verpassen Sie bitte keine unserer Folgen von „Museum am Sofa“.

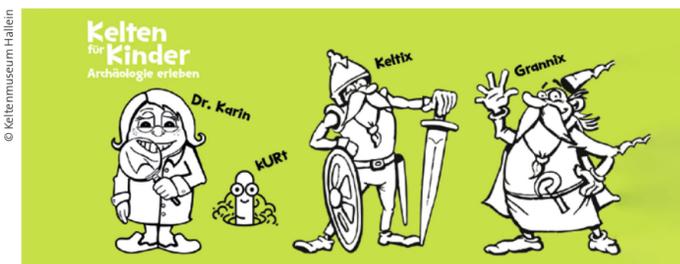
Keltenmuseum Hallein Online

Das Keltenmuseum Hallein lädt kleine Keltenfans zum Online-Museumsbesuch ein. Da die Sonderausstellung „Kelten für Kinder – Archäologie erleben“ nicht wie geplant am 28. März eröffnen konnte, kommt jeden Freitag ein Beitrag auf Facebook, Instagram und auf der Startseite unserer Homepage (www.keltenmuseum.at/kinder).

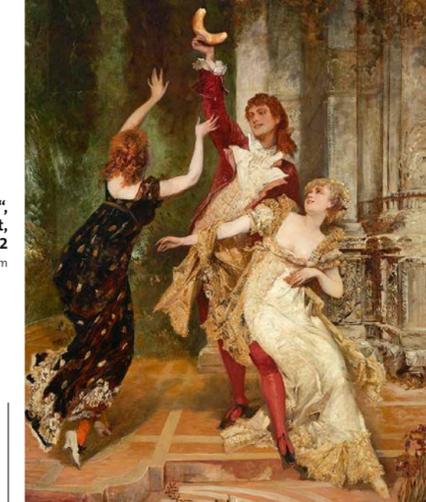
Barbara Tober

Was tun Archäolog/innen? Wie kommen die Sachen unter die Erde? Wie alt ist das? Was spielten die Kinder der Kelten? Junge Forscher/innen können interaktiv und selbstständig verschiedene Inhalte zur Archäologie und zu den Kelten entdecken. Aktives Tun ist gefragt! Der UR-geschichtewURm kURT gräbt sich durch die Kulturschichten und erzählt, was er entdeckt. Die Forscherin Dr. Karin erklärt, wie sie möglichst viel über das Leben der Kelten auf dem Dürrnberg herausfindet. Der Druiden Grannix verrät Geheimnisse der Kelten und der Krieger Keltix prahlt mit seiner tollen Ausrüstung. Damit euch zu Hause nicht langweilig wird, gibt es immer wieder Rätsel zu lösen, Anregungen zum Basteln, Malen und viele spannende Geschichten. In der Ausstellung warten dann unterhaltsame und lustige Stationen zum Ausprobieren auf euch! Da könnt

ihr dann euren Eltern und Freund/innen erzählen, was ihr schon alles über die Kelten erfahren habt! Für Musikfreund/innen gibt es ein Klanglabor zum Mitmachen von Martina Mathur. Sie zeigt, wie Naturmaterialien klingen und wie tolle Rhythmen entstehen. Zum Selbstausprobieren und Kreativsein zu Hause! Die Reihe „Archäologie Online“ informiert laufend über faszinierende archäologische Objekte aus dem Land Salzburg und ihre Geschichte (www.keltenmuseum.at/archaeologie). Durch das Stille Nacht Museum Hallein gibt es eine dreidimensionale virtuelle Tour durch die Ausstellung im Wohnhaus des Komponisten Franz Xaver Gruber und durch seine Wirkungsstätte, die Stadtpfarrkirche Hallein (www.keltenmuseum.at/stillenachtmuseum). Das Team des Keltenmuseum Hallein wünscht allen virtuellen Besucher/innen viel Spaß beim Entdecken des Online-Angebots!



Fotomontage von „Sub Rosa“,
einem Gemälde von Hans Makart,
1881/82
© Salzburg Museum



Drei Jahre „Kunst & Kipferl“

Die beliebte Veranstaltungsreihe „Kunst & Kipferl“ ist vor drei Jahren gestartet. Das Angebot von Kurzführungen und Kunstgesprächen für Erwachsene, spielerischen Ausstellungsbesuchen für Kinder in Kombination mit Kaffee und Kipferl wird besonders gut angenommen. Zum Jubiläum präsentieren wir das originale Kipferl-Rezept von Brötchenservice Fuchshofer. Wir wünschen viel Spaß beim Backen!

- Zutaten:**
500 g Mehl
75 g Kristallzucker
75 g Butter
20 g Germ
ca. ¼ Liter Milch
2 Eigelb
5 g Salz
Zitronenschale
Vanille

Mit etwas lauwarmer Milch, Germ und ein wenig Mehl das Dampfl ansetzen. Die übrigen Zutaten mit der restlichen Milch vermischen und auf ca. 30 Grad erwärmen. Flüssigkeit und reifes Dampfl mit Mehl zum Teig vermischen, wenn nötig noch etwas warme Milch hinzugeben und weiterbearbeiten. Die Bearbeitung geschieht der Teigart entsprechend entweder mit dem Kochlöffel oder mit der Hand, und zwar so lange, bis sich der Teig vom Kochlöffel bzw. vom Geschirr löst und eine glatte, seidige Beschaffenheit aufweist. Den Teig zugedeckt an einen warmen Ort stellen und zweimal zusammenstoßen. Die aus dem Teig eingerollten Kipferl mit etwas Wasser und Eigelb bestreichen und bei 170 Grad für ca. 20 Minuten in den Ofen geben.